

► SCHWERSTARBEIT

Bei den Anschlagmitteln kommt oftmals eine Kombination unterschiedlicher Hilfsmittel zum Einsatz.



Aufbau und die Traglastkapazität von Rundsclingen orientieren sich nach der späteren Nutzung. In jedem Fall sind die Hebebänder aber so konzipiert, dass sich eine geplante Last auf einer möglichst großen Fläche verteilt – ob nun mit textilem oder stählerem Innenleben. Während die Hebebänder vielfach auch zur

Schonung von Oberflächen beim Kranen eingesetzt werden, stellen klassische Ketten ein weitaus robusteres Anschlagmittel dar – und bei deren Handhabung keine allzu große Rücksicht auf mögliche Oberflächen-Beschädigungen genommen werden muss, gedacht sei hier beispielsweise an unbearbeitete Guss-Stücke oder vorgefertigte Stahlbauteile.

Gleiches gilt im Prinzip für Seile, wobei aber hier die jeweilige Material-Ausführung ein weiteres Mal eine Frage der Oberfläche des Ladegutes ist.

Material-Paarungen

Stahl passt, vereinfacht ausgedrückt, ebenfalls zu Stahl oder Metall, Kunststoff eignet sich, wie Hanf oder andere natürliche Materialien, für „verletzungsgefährdete“ Oberflächen. Im Gegensatz zu den bisher beschriebenen Anschlag- und Lastaufnahmemitteln, die sich allesamt durch eine mehr oder weniger flexible Geometrie auszeichnen, stellen Schäkkel und insbesondere Traversen ausgesprochen starre Anschlagmittel dar.

Auch hier gilt erneut: Der eigentliche Anschlagpunkt an der Last und das eingesetzte Hilfsmittel müssen in jedem Fall in ihrer Dimensionierung und Geometrie aufeinander abgestimmt sein – nur so kann eine hundertprozentige Kraftübertragung gewährleistet werden.



► SO SCHÖN NEU HIER

Gerade Messen und Ausstellungen bieten eine gute Gelegenheit sich über die passenden Anschlagmittel zu informieren.